



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ExtraOrdinari, Numero 8. Anno 1691. den 16. Februarij.

1691

Wochentliche ExtraOrdinart: Zeitungen.



Rom vom 27. Jan. Ihre Päpfl. Heil. beginnen seit Montag die Füß zu schwellen/welches ein Fieber verursacht/ und Dienstag Naches wurden sie von einem hefftigen Accident überfallen/ so gegen Morgen wider kame/das man wegen dero Lebens in Sorgen stuhnde/ und den Beichratter ruffen muste/ Mittwochs drauf ließ das Fieber nach/ so das sie sanfte geruhet; weil nun das Ubel in einen Rothlauff außgebrechen/ hoffe man dem Zustand bald abzuhelffen/ zumal/ weil sie sich auch dergestalt erholt/das sie einige Memorialia underzeichner: Samstags aber um Mitternacht vor Expedition der Post wurden sie sehr matt/ deßwegen die Außländl. Hm. Botschaffier beschlossen/ ihre vorgehabte Abrahß nach Hauß einzustellen/biß sie sehen/ wo es mit diser Kranckheit hinaus will; vorgestern ist Prins. Don Eivius Odescalchi hier ankommen/ und vom ganzen Volk in süßer Angedächtnuß seines Hm. Vettern Innocentij XI. gloriosa memoria acclamert worden/ dessen Grab noch alleweil von andächtigen Personen besuchet wirdt/ und geschehen täglich noch vil Wunder an denen/ welche von denen Medicis/ weil sie an ihrer Gesundheit desperieren/ verlassen worden.

Venedig. vom 2. Febr. Brieff von Mantua berichten/ das der Kayf. Gesandte Marek graf Obizi/ im Namen des Kayfers folgende

de

de Puncta an Herzog begehrt/ 1. Kayserl. Besatzung einzunehmen/ 2. den Französi. Gesandten von seinem Hof zu schaffen/ 3. die 30000. Dublonen/ so er an die verwittibte Kayserin Eleonoram Schuldner verbleiben/ an den Kayser zu bezahlen/ 4. den Underthanen in Montferrat anzubefehlen/ denen Kayf. Völkern die Winterquartier mit gutem Willen zu gönnen; worauf der Herzog geantwortet/ er wäre nit im Stand/ Frankreich zu disgustieren wegen der grossen Einkommen/ so er auß selbigen Landen zoge/ er verlangte sich neutral zu halten/ köndte auch seine Underthanen nit zwingen/ so grosse Last zu tragen/ was aber die 30000. Dublonen belangte/ solten selbige auf den Rayen bezahlt werden.

Wien vom 4. dito. Befehl hat man durch öffentlichen Trompeten-Schall alle Mascharen bey hoher Straff im Namen der Hochfürstl. Obrigkeit verbotten. Ihre Kayf. Mt. haben dem Gen. Wachtmeister Hrn. Grafen von Deringen ein Regiment zu Fuß mit der Condition allergnädigst conferiert/ das selbiger solches in dem Röm. Reich werden und aufrichten solle. Nach dem nun die Recrouten zu Fuß in denen Erbländern völlig compleet/ als sollen dieselbe nach und nach gegen ihren assignierten Posten abgeführt werden/ damit nächgehends der Marsch dem Land-Volk nit gar zu schwer fallen möchte; und weilien die Werbungen der Cavallerie grossen Zulauff hat/ als hofft man/ die Regimenter zu Pferde auch bald beyfamen zu haben. Sonst gehen die Werbungen aller Orten auch sehr wol von statten/ so das die von den Kayf. Erbländern versprochene 24000. Mann mit Aufgang künfftigen Merzen complet gestellt worden sollen. Der Ungarisch. Palatinus Fürst Esterhazy hat mit den Ungarisch. Magnatibus zu Eonburg eine Versammlung/ wegen der von Ihr Kayf. Mt. begehrteten extraord. Türcken-Steür gehalten/ diese haben aber darbey die Unmöglichkeit/ etwas geben zu können/ vorgeschützt/ als seyend die gesamten Ständ anher kommen/ Ihr Kayf. Mt. alles persönlich und mündlich zu referieren/ und zu versichern/ das sie auf solchen fall künfftige Campagne mit desto stärkerer Macht wider den Erbfeind aufstehen/ und zur Kayf. Armee stossen wolten. Die Nieder-Oesterreich. Hrn. Land-Ständ seyend beschäftigt/ in Abschlag des durch Ihr Kayf. Mt. von ihnen begehrteten extraordinar. Darlehens/ die 300000. fl. aufzubringen/ und zu Prosequierung dero Kriegen eibst in die Kriegs-Cassa zu liffern. Bey der Theis ist ein grosser Alarm gewesen/ in deme ein Gerücht erschollen/ als wann 6000. Tartaren über selbigen Fluß geseht/ es seyend deren aber nur etlich 100. gewesen/ welche/ als ein Parthey von den Unserigen auß sie losgegangen/ sich aber wider zurnck gewendt; der Tectely habe sich Hungers halber vom Fluß Alta weiter in Wallachey zurnck gezogen/ deswegen Hr. Gen. Veterani ebenfalls auf denen Grängen nöthige Ordre hinterlassend/ nach Hermann

manfakt zurück gefehret. Die Türken lassen sich bey dem Eysenhor und anderwärts mit Parteyen stark sehen/ also/ das die Unferigen ihre Quartier noch mit ruhig genieffen können/ sondern continü auf den Feind vigiliiren müssen; gedachter Leckesly hätte den Marquis Doria wider anhero expediren/ mit die völlige Kanphon/ so im 25000. Ducaten bestehen solle/ aufzubringen. Von Berlin ist ein Curier ankomen/welcher berichtet/ das die Chur-Brandenburgis. Truppen/ so in Ungarn bestimiert/ und in 6300. Mann bestehen/ zum würcklichen Marsch fertig seyen/ bey erstem erleidlichem Wetter auszubrechen. Weil sich hin und wider alhier vil Franckosen heimlich aufhalten können/ als hat man bey der löbl. Regierung beschloffen und anbefohlen/ das ein jeder Haus-Patron alle Samstag ein listt aller Personen/ mit selbige mit Namen und Zunamen/ auch von wannen sie bürtig/ einträichen solle. So vil nun auß Türczey verlautet/ zeigt sich die Ottomannische Porten / als ob sie zum Friden inclinire/ man glaubt aber/ das solches auß Francköf. Anstiftung/ vil mehr auß einer Zinta angesehen/ damit hiesiger Hof sich auß solches verlassend/ keine Kriegs-Preparatoria machen möchte/ es wirdt aber solches nie fruchten / sondern der Frid mit dem Degen in der Hand gesucht werden. Innderdessen hat man nach Belgrad geschriben/ alle dafelbst gefangene Christen zu specificieren/ damit man selbige rangomieren möge. Der Turckis. Kaiser Solyman seye willend/ die Regierung seines abgesetzten Bruders Sohn zu resignieren. Um Effect und des Drtzen siehe vormal noch alles in guter Ruhe/ und seye vom Feind nichts zu hören.

Edln vom 4. dit. Bestern und heüt ist allhiefige Gnarnison in Arnis gestanden/ um Ihr Churf. Durchl. zu empfangen / zu welchem End auch 16. Compagnien von der Burgerschaft beordert/ sich auß erstes Zeichen parat zu halten. Zu Ostende worden alle behörige Materialien herbey geschafft / um selbige ruinirte Fortification gegen künfftigen Martij zu reparieren; die in den Niederlanden geweste Hanoveris. Volder sollen ehist wider zurück kommen/ und wie man sagt/ vom König in Engelland bezahlt werden; der König Wilhelm ist auß einer Schalluppe inier 24. stündt auß Engelland gang kil übergefahren/ und den 30. Passats wider um 6. Uhr unversehens in Haag ariviert/ worüber unbeschreibliche Freudt entstanden; gedachter König habe Donnerstags im Haag außm Hof offne Tafel gehalten; es sollen 17. Engl. Schif in Iriland abfegeln/ um die gefangene Iriländer in Flandern überzuführen. Die außgebrochene Verrätherey in Engelland ist von sehr grosser Consideration/ und hat der König Ordre an die Königin/ wie auch an deren Rath hinterlassen/ alles außs schärfste zu untersuchen/ und die Schuldigen abzustraffen; die 2. Bischöff/ als der von Davt Wallis und von Ely haben den König Jacob beruffen/ mit einer Francköf. Assistenz wider nach Engelland zu kommen/ aber nie eher/ als zu End des Februarij oder Anfang des Monats Martij/ wann König Wilhelm in Holland seyn würde/ und das zu solchem End eine Flotte von 25. Capitan-Kriegs-Schiffen vor Plymouth und Portsmouth sich einfinden müsse/ jedoch mit einer gangsamten Anzahl Reuter ohne Pferd/ dann selbiger genug in Engelland wären / die volle Mandirung abse

müsse dabey seyn / und würde man bey solcher Ländung 3000. Reüter und 10000. Mann zu Fuß bey der Hand haben / sich mit selbigen zu conjungieren / ic. worvon fünffzig ein mehrers. Von Paris verlanget / der König habe grosse Bekämmernuß bekommen / weil Ihro Päpsti. Heil. mit Zustimmung der Congregation / und der Inquisition die Propositionen der Clerisey von Frantreich / des Papsts Auctorität betreffend verdamt hat; ein Franckössi. Pärthey von 62. Mann hat diser Lagen in Weisich-Brabandt gestreift / es seynd aber von der Ritbelli. Guarnison derselben 7. nidergemacht / einige verwundet / und 43. gefangen worden.

Wien vom 8. dito. Durch das extraord. Darlehen werden Ihr Kayf. Mt. eine grosse Summa Geldts zu Fortsetzung beeder Krieg aufbringen / allermassen 2. oder 3. Potentes allein 200000. fl. darzuschießen sich freyhwillig anerbotten / durch deren gutes Exempel die übrige vermögliche Stands- Personen Anlaß gegeben wirdt. Man hat etlich 1000. Schudkarien und anders Schanzzeüg nach Ruszdorff gebracht / welches hiesige Fliegen-Schützen auf die Ungaris. Grängen bringen müssen / von dannen alsdann diese Sachen ferner nach Ofen und Eßfed geliffert werden sollen. Vorgestern seynd 2. Gesezte vom Heisteris. Regiment / so in der Innsul Orfava gewesen / und biß anher zu Welgrad in schwärer Gefängnuß geseßen / hier angelangt / die sich neben 6. andern / 5. Klaffter hoch mit einem Sall von einem Thurn herab gelassen / und also glücklich entkommen / diese können die Hungers-Noth / so die arme Gefangene alda leiden müssen / nit genug beschreiben / melden beyneben / das die Türcken bereits alle Welker / so sie in obbemeldter Innsul bekommen / schon würdlich verkauft haben / den Mannsbildern aber von 20. Jahren und darunder schneiden sie die Haar ab / und müssen Türcken werden / die übrige aber in wilden Gefängnußen fast verderben. Der verwichnen Samstag hier arrivierte Fürst. Liechtensteinis. Bediente / so die gefährliche Krankheit Ihrer Päpsti. Heil. überbracht / ist deswegen anher geschickt worden / Ordre einzubolen / was ermeldter Fürst / so mit dem Aufbruch beschäfftigt war / ferner zu thun habe / und seynd also gleich Kayf. Ordre dahin gesandt worden / das derselbe so lang alda subsistieren solle / biß man dessen einen Ausgang sehen werde. Auß Moscau confirmiert man durch jüngste Schreiben / das im gangen Reich die Kriegsrüstung stark fortgesetzt werde / mit bestem Schluß / gleich Anfangs des Früh-Jahrs mit aller Macht Præcop anzufallen / und in Krymea Scedem belli zu machen; das auch der Czar Don Petro sich zu einem frühzeitigen Feldzug fertig mache / und die Armee selbst in Person commandieren wolle.

Neüburg vom 10. dito. Nach dem die Polnis. Gesandte hier angelangt / ist vorgestern Abends um 8. die Trauung zwischen Ihr Durchl. hiesiger Ebur-Pfälzischen Princeßin Elisabetha / und dem Königl. Polnis. Prinzen Jacob (dessen Stell aber Ihr Durchl. Prinz von Sulzbach vertreten) durch den Hrn. Erzbischoff von Woffen / als Königl. Polnis. Abgesandter / in der PP. Jesuiter Kirchen alhier solenniter vollzogen worden.